

Diakonie Deutschland | Postfach 40164 | 10061 Berlin

An die
Diakonischen Werke der Gliedkirchen der
Evangelischen Kirche in Deutschland und
der Freikirchen und die
Fachverbände des Evangelischen Werkes für
Diakonie und Entwicklung e. V.

**Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.**

Ulrich Lilie
Präsident
Diakonie Deutschland

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
T +49 30 65211-1762
F +49 30 65211-3762
ulrich.lilie@diakonie.de
www.diakonie.de

Berlin, 02. Juli 2021

Rundschreiben Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Betr.: Politische Entwicklungen und diakonische Positionierung zu Fragen rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für diakonische Träger und Einrichtungen

Registergericht:
Amtsgericht
Berlin (Charlottenburg)
Vereinsregister 31924 B

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBAN: DE42 5206 0410 0000 4050 00

USt-IdNr.: DE 147801862

Barrierefreier Parkplatz in
der Tiefgarage

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Themenfeld Nachhaltigkeit und insbesondere das Thema Klimaschutz steht auf nationaler wie EU-Ebene mit guten Gründen im Mittelpunkt der gesellschaftlichen und politischen Debatten. Die Politik wird in der nächsten Legislaturperiode vor der Aufgabe stehen, die Grundsätze des [Urteils des Bundesverfassungsgerichts](#) vom 29. April 2021 umzusetzen: Der Staat muss seiner Verantwortung mit Blick auf die Bewahrung der Schöpfung und zur Sicherstellung der Handlungsfreiheit künftiger Generationen sehr viel ambitionierter nachkommen. Für die Diakonie birgt das **Chancen und Risiken** in einem.

In diesem Rundschreiben geben wir Ihnen einen Überblick über den Stand der diesbezüglichen Aktivitäten des Bundesverbands mit dem **Fokus rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen** für diakonische Träger und Einrichtungen (z.B. unsere Positionen für den Bundestagswahlkampf, Anstieg der Regulierung und Fördermöglichkeiten).

Darüber hinaus berichten wir über die geplante **Sommerreise des Diakonie-Präsidenten** zum Thema Nachhaltigkeit, anstehende Veranstaltungen und Projekte - wie zum Beispiel zur nachhaltigen Textilbeschaffung.

Nicht zuletzt ist Nachhaltigkeit aber auch ein Thema, das den **Markenkern** von Diakonie berührt und zu dem wir uns auf der Grundlage unserer christlichen Werte bekennen. Als Orientierung für die Arbeit der Diakonie an diesem Thema wurden - angeregt von den Mitgliedern des Netzwerks „Nachhaltigkeit @ Diakonie“ - **Nachhaltigkeitsleitlinien** entworfen (s.u. Abschnitt 4). Hierzu möchten wir gerne mit Ihnen als unseren Mitgliedsverbänden und mit den diakonischen Trägern und Einrichtungen bis zum 6. August 2021 über eine kurze [Online-Umfrage](#) in den Dialog kommen. Wir freuen uns, wenn Sie dieses

Rundschreiben zeitnah auch an Ihre Mitglieder weiterleiten, damit wir ein möglich umfassendes und praxisnahes Bild bekommen.

Bundestagswahl 2021: Positionen der Diakonie Deutschland

Neben der Forderung nach einem sozial gerechten Klimaschutz sind **bessere Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen** in diakonischen Unternehmen dringend erforderlich. Zahlreiche diakonische Träger, Einrichtungen und Dienste haben sich bereits auf den Weg gemacht, Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaktivitäten durchzuführen, oder sie befinden sich in der Planungsphase. Dabei stoßen gerade gemeinnützige Verbände, Träger und Einrichtungen schnell an ihre Grenzen, weil die eventuellen Mehrkosten für notwendige Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit und Klima nicht refinanziert werden. Das betrifft sowohl den Bereich Refinanzierungssysteme als auch die Förderprogramme.

In diesem Kontext bringen wir uns als Diakonie erstmals mit [klimapolitischen Forderungen](#) in den **Bundestagswahlkampf** ein. Berücksichtigt werden neben den möglichen sozialen Auswirkungen der Klimaschutzmaßnahmen und sozialanwaltschaftlichen Forderungen auch die Auswirkungen für Träger und Einrichtungen und die unternehmerische Diakonie. Mit den anderen Wohlfahrtsverbänden der BAGFW werden entsprechende Forderungen in der Phase der Koalitionsverhandlungen platziert und in die Breite getragen.

Das **Bundesumweltministerium** (BMU) hat als Querschnittsministerium erkannt, dass das Ökologische strategisch gut mit dem Sozialen zusammen gehen muss und dass die Freie Wohlfahrtspflege mit ihren Strukturen und ihrer Breitenwirkung für die Bereiche Mobilität, Immobilien und Beschaffung ein sehr wichtiger Hebel zur Erreichung der Klimaziele ist. Das Ministerium zeigt sich daher sehr interessiert daran, die Freie Wohlfahrtspflege bei ihren Anliegen zu unterstützen, und gibt uns in der politischen Arbeit auch für die unternehmerische Diakonie Rückenwind:

- So fand am 1. Juni 2021 ein Spitzengespräch zwischen **Bundesumweltministerin** Svenja Schulze und der Freien Wohlfahrtspflege sowie dem Deutschen Mieterbund statt. In einer gemeinsamen Pressemitteilung wurde eine „[Klima-Investitionsoffensive](#) für die Sozialwirtschaft“ gefordert.
- Am 8. Juni 2021 haben das Bundesumweltministerium (BMU) und das **Bundesarbeitsministerium** (BMAS) eine gemeinsame Veranstaltung zu Fragen der Finanzierung der „ökologischen Transformation“ in der Sozialwirtschaft ausgerichtet.
- Angedacht ist zudem ein gemeinsames Zugehen von BMU und Freier Wohlfahrt auf die **Kostenträger** – Möglichkeiten für die verschiedenen Hilfefelder werden gerade ausgelotet.
- Die beiden laufenden **BMU-Förderprogramme** „[Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen](#)“ und „[Sozial & Mobil](#)“ sind ebenfalls im engen Austausch zwischen Bundesumweltministerium und Wohlfahrtspflege entwickelt worden. In der nächsten Legislaturperiode will sich das BMU für die Fortsetzung und ggf. den Ausbau der o.g. Programme einsetzen.

Anstieg der Regulierung auch für diakonische Träger und Einrichtungen zu erwarten

Bereits zeitnah nach der Verkündung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts am 29.04.2021 wurde in der Folge das **Klimaschutzgesetz** der Bundesregierung hinsichtlich seiner Zielvorgaben verschärft – mit der Konkretisierung der Regulierungsmaßnahmen zur Erreichung der gesteckten Klimaschutzziele ist in der nächsten Legislaturperiode zu rechnen.

Bereits jetzt zeichnet sich im Bereich der **Publizitäts-/Transparenzpflichten** über die EU eine Entwicklung ab, die es mindestens mittelfristig auch für diakonische Unternehmen notwendig machen wird, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu befassen und sprachfähig zu sein.

- a) Im April 2021 wurde der Entwurf der „Richtlinie für **nachhaltigkeitsbezogene Unternehmensberichterstattung**“ („Corporate Responsibility Reporting Directive“, CSRD) veröffentlicht. Ab der Berichtsperiode 2023 soll der Kreis der zum Thema Nachhaltigkeit berichtspflichtigen Unternehmen deutlich auf „alle großen Unternehmen“ ausgeweitet werden.
- b) Darüber hinaus werden künftig Banken und perspektivisch auch weitere Mittelgeber durch die sogenannte „**Sustainable Finance**“-**Policy der EU** verpflichtet nachzuweisen, dass ihr Geld in nachhaltige Kanäle fließt. Das heißt, sie werden bei der Vergabe von Krediten und Fördermitteln von ihren Mittelempfängern ebenfalls Informationen darüber einfordern müssen, wie gut diese zum Thema Nachhaltigkeit aufgestellt sind. Der Nachweis sollte dabei in einer standardisierten und anerkannten Form der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgen.

Weitere Informationen zu diesen Entwicklungen erhalten Sie im beigefügten **Infoblatt** (Anlage 1). Im Zentrum Recht und Wirtschaft der Diakonie Deutschland sind wir zu diesem Thema sowohl mit der Bank für Kirche und Diakonie als auch der Bank für Sozialwirtschaft in engem Austausch, nicht zuletzt zu den Spezifika der Sozialwirtschaft. Gemeinsam mit der Caritas planen wir, exemplarisch einen Branchenleitfaden für den „[Deutschen Nachhaltigkeitskodex](#)“ des Rats für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung zu entwickeln.

Sommerreise des Diakonie-Präsidenten 2021 mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Klima sind Innovationstreiber. In der Diakonie haben wir viele gute Ideen, wie sich das Soziale gut mit dem Ökologischen verbinden lässt. Deshalb wird die Sommerreise, die Herr Lilie als Diakonie-Präsident jährlich durchführt, ihn dieses Jahr in der Zeit vom 16. bis 20. August 2021 zu acht diakonischen Unternehmen führen, die engagierte **Vorreiter** auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit sind.

Wir wollen diese guten Beispiele auch für unsere Öffentlichkeits- und Imagearbeit für die Diakonie zur Innovationsfähigkeit der Diakonie im Themenfeld Nachhaltigkeit und Klima nutzen: Wir werden die Reise **medial begleiten** und Herr Lilie wird in seinem Blog darüber berichten. In dieser Woche soll auch der **politische Dialog** zu Fragen der Finanzierung von Nachhaltigkeitsaktivitäten nicht zu kurz kommen. Geplant sind bei den einzelnen Stationen entsprechende Gespräche mit Lokalpolitiker*innen oder Abgeordneten.

Markenkern: Diskussion eröffnet über Nachhaltigkeitsleitlinien der Diakonie

Nachhaltigkeit ist ein Querschnitts- und Profilitema, mit dem wir als Diakonie viele Berührungspunkte haben. Viele Mitarbeitende und Bewerber*innen, Medien und Politiker*innen fragen nach, wie die Diakonie zu diesen Themen steht. Aus der Mitgliedschaft kommen immer wieder Anfragen, ob es nicht eine **gemeinsame diakonische Orientierung** zu diesem Thema geben kann und sollte.

Vor diesem Hintergrund haben Teilnehmende der Herbstsitzung 2020 des Netzwerks „Nachhaltigkeit @ Diakonie“ erste **Nachhaltigkeitsleitlinien** formuliert, die im Entwurf in verschiedenen Gremien und dann zuletzt intensiv bei der großen „[Strategietagung Nachhaltigkeit](#)“ des Verbands Diakonischer Dienstgeber in Deutschland, der KD-Bank und der Diakonie Deutschland Ende April 2021 diskutiert wurden (bitte merken Sie sich bereits jetzt den Termin der Folgetagung am 28./29.04.2022 vor!).

Bei der Veranstaltung setzten sich die Teilnehmenden auch mit der Frage auseinander, ob und bis wann die Diakonie sich vornehmen könnte/sollte, **klimateutral** zu werden. Eine Umfrage hat ergeben, dass sich 40 Prozent der Teilnehmenden für das Jahr 2030 und 53 Prozent für das Jahr 2035 ausgesprochen haben. Zur Einordnung: Die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbands hatte im Herbst 2020 die Position verabschiedet, als Ziel für die eigene Klimaneutralität der Caritas das Jahr 2030 ins Auge zu fassen. Die AWO-Bundeskonferenz hat jetzt im Juni 2021 beschlossen, die eigene Arbeit vor 2040 klimaneutral aufzustellen.

Auf der Grundlage der Anregungen aus der Strategietagung haben wir die Leitlinien weiter überarbeitet (s. Anlage 2) und möchten mit Ihnen als unseren Mitgliedsverbänden und den diakonischen Trägern und Einrichtungen in den Austausch dazu kommen. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, **bis zum 6. August 2021 an einer kurzen LamaPoll-Umfrage** (drei Fragen) teilzunehmen: <https://survey.lamapoll.de/Nachhaltigkeitsleitlinien-Diakonie>. Der finale Stand der Leitlinien soll bei entsprechendem Zuspruch auf der **Konferenz für Diakonie und Entwicklung** im Oktober 2021 verabschiedet werden. Schwerpunktthema der Konferenz ist dieses Jahr ebenfalls „Nachhaltigkeit“.

Leuchtturmprojekt „Nachhaltige Textilien“: Mitstreiter*innen gesucht!

Gemeinsam mit dem Bundesentwicklungsministerium (BMZ) und dem Deutschen Caritasverband haben wir ein Projekt zum Thema „Nachhaltige Textilien“ aufgesetzt: Im Zeitraum vom Sommer 2021 bis Sommer 2022 sollen möglichst viele interessierte Unternehmen in Caritas und Diakonie von sogenannten „Business Scouts for Development“, die das BMZ an die beiden Verbände entsandt hat, bei der **Umstellung auf nachhaltige Textilbeschaffung** unterstützt werden. Nach dem Auftaktworkshop mit dem Ministerium am 29.6.2021 können diakonische Unternehmen Kontakt mit unserer neuen Business Scout-Kollegin Claudia Lorek de Araújo (business-scout@diakonie.de) aufnehmen, sich bei ihr über das Thema informieren und ggf. ihr Interesse bekunden, wenn Sie gerne als **Pilotunternehmen** im Projekt mitwirken möchten.

Das Thema der nachhaltigen Textilbeschaffung ist uns deshalb so wichtig, weil es in der gesamten Lieferkette bekanntlich viele kritische Themen berührt, darunter Menschen-, Arbeits- und Kinderrechte oder die Übernutzung und Vergiftung von Gewässern und Böden. Hier haben wir als Diakonie bei der Umstellung auf nachhaltige Alternativen für Berufskleidung und Flachwäsche einen großen Hebel und können einen großen Unterschied machen!

Bei **Rückfragen** zu diesem Schreiben können Sie gerne Frau Dr. Natascha Sasserath-Alberti, Leiterin des Zentrums Recht und Wirtschaft (n.sasserath-alberti@diakonie.de), oder Frau Dr. Marianne Spieweg, Referentin Sozialökonomische Grundsatzthemen/Nachhaltigkeit, unter marianne.spieweg@diakonie.de kontaktieren. Bei Frau Dr. Spieweg sind Sie zudem an der richtigen Stelle, wenn Sie regelmäßig Informationen aus dem Netzwerk „Nachhaltigkeit @ Diakonie“ erhalten möchten.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Lilie
Präsident



Maria Loheide
Vorständin Sozialpolitik



Dr. Jörg Kruttschnitt
Vorstand Finanzen, Personal und Recht